

Gestern – heute – morgen

Ein Partnerschaftsvertrag zwischen dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK) und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) wurde bei einem ersten offiziellen Treffen (1. bis 3. April 2012) des Präsidenten des SEK, Gottfried Locher, und des Ratsvorsitzenden der EKD, Nikolaus Schneider, auf den Weg gebracht. Die Vereinbarung sieht vor, zu theologischen und ethischen Themen wie in Fragen des kirchlichen Lebens grenzüberschreitend zusammenzuarbeiten. Unmittelbar vor den kommenden Vollversammlungen der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) im September 2012 in Florenz sowie der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) 2013 in Budapest verständigten sich Kirchenbund und EKD über die gemeinsamen Vorstellungen und Ziele für die beiden wichtigsten kirchlichen Bünde in Europa. Das kommende Treffen zwischen EKD und Kirchenbund ist für den Mai 2013 in Zürich geplant.

Das Vorbereitungstreffen zur 16. Plenartagung der Gemeinsamen lutherisch-orthodoxen Kommission fand vom 5. bis 10. Mai in London statt und stand unter der Leitung der Bischöfe Donald McCoid (Evangelisch-Lutherische Kirche von Amerika) und Metropolit Gennadios von Sassima (Ökumenisches Patriarchat von Konstantinopel). Die Teil-

nehmenden behandelten die Frage des Amtes in der Kirche. Die 15. Plenartagung hatte im vergangenen Juni in Wittenberg das Thema „Das Verständnis von Amt/Priestertum im Lichte der Heiligen Schrift und der frühen Kirche“ beschlossen. In London stellte die Arbeitsgruppe nun Übereinstimmungen sowie zahlreiche offene Fragen und Differenzen zwischen den beiden Konfessionen heraus und erarbeitete den Entwurf einer Erklärung der Kommission zum Thema, der bei der Plenartagung 2014 beraten werden soll. Beim nächsten Treffen der Vorbereitungsgruppe vom 24. bis 29. Mai 2013 soll es um das lutherische Amtsverständnis während der Zeit der Reformation sowie um die Apostolische Sukzession und die Ordination aus historischer, patristischer und kanonischer Sicht gehen.

*Am Anfang war das Wort – oder? Die Word Association for Christian Communication (WACC) hatte vom 22. – 25. Mai 2012 gemeinsam mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) zu einer viertägigen Konsultation nach Busan eingeladen, um die *Vollversammlung des ÖRK 2013 in Busan vorzubereiten*. Die Abschlusskundgebung der Konsultation lenkte den Blick auf die veränderte Medienlandschaft in Zeiten sozialer Netzwerke und die Rolle, die professionelle Kommunikation dabei spielen*

kann, den Benachteiligten und an den Rand Gedrängten eine Stimme zu verleihen, ihre Geschichte zu erzählen und Verständigung zu ermöglichen.

Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) lud Mitgliedskirchen und kirchliche Organisationen ein, vom 28. Mai bis 3. Juni an der *Weltweiten Aktionswoche für Frieden in Palästina und Israel* teilzunehmen. Die Teilnehmenden der Internationalen kirchlichen Aktionswoche sind aufgefordert, sich für Gerechtigkeit für die Palästinenser einzusetzen, damit sowohl Israelis als auch Palästinenser endlich in Frieden leben können.

Mit einer Jubiläumstagung erinnerte man Anfang Juni in Erfurt an die Gründung des Philosophisch-Theologischen Studiums vor 60 Jahren. Inzwischen ist aus dem Studium eine Katholisch-Theologische Universitätsfakultät geworden. Das im Juni 1952 unter dem Dach des Priesterseminars eröffnete „*Philosophisch-Theologische Studium*“ in Erfurt war die einzige wissenschaftliche Ausbildungsstätte für katholische Theologie in der damaligen DDR (in der es auf evangelischer Seite sechs Universitätsfakultäten und drei kircheneigene Institutionen für das Studium der Theologie gab).

Angesichts der tiefgreifenden Wirtschaftskrise in Europa haben die Teilnehmer des *3. Katholisch-Orthodoxen Forums in Lissabon* (3. bis 7. Juni) zu Vertrauen und Hoffnung aufgerufen. Das Treffen

stand unter dem Thema „Wirtschaftskrise und Armut – Aktuelle Herausforderungen für Europa“. Die 34 Delegierten kamen je zur Hälfte aus dem Rat der europäischen katholischen Bischofskonferenzen (CCEE) und aus mehreren orthodoxen Kirchen. In der Schlussbotschaft heißt es, nach Auffassung der Kirchen handele es sich nicht nur um eine wirtschaftliche, sondern auch um eine moralische und kulturelle und „vor allem um eine tiefere anthropologische und spirituelle Krise“.

Die Teilnehmenden der *1. Fachtagung der Land-Kirchen-Konferenz der EKD* arbeiteten am 6. Juni in Hannover unter dem Motto „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ (Psalm 31,9) an Perspektiven für Kirche in der Fläche. Drei Themen standen im Mittelpunkt der Tagung: wie mit der demographischen Ausdünnung ländlicher Regionen geistlich umzugehen sei, welches Pfarrerbild auf dem Land leitend sein könne und welche kreativen Gemeindeformen möglich seien.

Die Ökumenische Theologie-Ausbildung (ETE) des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), die Kommission „Kirchen im Dialog“ (KiD) der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) sowie die MF Norwegian School of Theology veranstalteten vom 6. bis 8. Juni in Granavollen/Norwegen eine *Konferenz zur Rolle und Bedeutung des Studiums christlicher Theologie an öffentlichen und privaten Universitäten sowie theologischen Semi-*

naren. Im Konferenzbericht wurde zudem festgestellt, dass die wechselseitige Beziehung zwischen theologischer Forschung, der Ökumene und verschiedenen akademischen Disziplinen für die Zukunft der ökumenischen Bewegung unerlässlich sein wird.

Der Evangelische Entwicklungsdienst (EED) und das Diakonische Werk der EKD mit Brot für die Welt haben am 14. Juni in Berlin ihre Fusion zum neuen „*Evangelischen Werk Diakonie und Entwicklung*“ beschlossen. Das neue Werk wird im Oktober 2012 in Berlin-Mitte seine Arbeit aufnehmen.

Beim *50. Eucharistischen Weltkongress in Dublin* (10. bis 17. Juni) unter dem Motto „Die Eucharistie: Gemeinschaft mit Christus und untereinander“ nahm die Ökumene einen wichtigen Platz ein. Erstmals in der 131-jährigen Geschichte der Veranstaltung wurde am 11. Juni, dem ersten Tag des Kernprogramms, ein kompletter Tag der Ökumene und der Einheit der Kirche gewidmet. Unter anderem sprachen der Sekretär des Päpstlichen Rats zur Förderung der Einheit der Christen, Bischof Brian Farrell, über „Das Zweite Vatikanische Konzil und der Ökumenismus heute“ und der Prior von Taizé, Frère Alois, über „Die Leidenschaft für die Einheit des Leibes Christi“. Maria Voce, Präsidentin der Fokolarbewegung, die sich für eine Annäherung der christlichen Glaubensgemeinschaften einsetzt, sprach ebenfalls bei dem Kongress.

Die *Ständige Kommission von Glauben und Kirchenverfassung* tagte unter der Leitung ihres Moderators, Metropolitan Dr. Vasilios of Constantia-Ammochostos, auf der Insel Penang (Malaysia) vom 17. bis 22. Juni. Gastgeber war der Rat Christlicher Kirchen von Malaysia (CCM). Die Kommission genehmigte den Text zum Thema „Die Kirche: auf dem Weg zu einer gemeinsamen Vision“, dem zweiten Konvergenz-Dokument in der Geschichte von Glauben und Kirchenverfassung. Das Dokument wird im August dem ÖRK-Zentralausschuss vorgelegt und danach veröffentlicht.

Das *Ökumenische Forum Hafencity*, eine bundesweit einzigartige Initiative von 19 Kirchen, ist am 18. Juni feierlich eröffnet worden. Das Besondere: Die Konfessionen – von orthodox bis anglikanisch, von reformiert bis römisch-katholisch, von freikirchlich bis evangelisch-lutherisch – nutzen nicht nur gemeinsam ein Gebäude, sondern auch gleichberechtigt eine Kapelle. Das spirituelle Leben im Forum wird vom Laurentiuskonvent, einer ökumenisch offenen geistlichen Gemeinschaft, und den 19 Kirchen getragen. Neben 26 Wohnungen gibt es auch Büros, in denen unter anderem die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und Bereiche der evangelischen Nordkirche ihren Standort finden, so auch die Kanzlei von Bischöfin Fehrs. (S. Eröffnungsvortrag i. d. H., S. 337 f.)

Die *Ratstagung des Lutherischen Weltbundes (LWB)* vom 15. bis 20. Juni in Bogotá/Kolumbien stand unter dem Motto: „Gemeinsam für eine gerechte, friedliche und versöhnte Welt“. Der Präsident des Lutherischen Weltbundes (LWB), Munib A. Junan, rief die LWB-Mitgliedskirchen auf, angesichts des zunehmenden Extremismus und bewaffneter Konflikte ihre Stimme für Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung zu erheben. Während der Ratstagung wurde die neue Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland (Nordkirche) im LWB begrüßt, die den Platz ihrer Vorgängerkirchen einnimmt. Damit vereint der Lutherische Weltbund jetzt 143 Kirchen aus 79 Ländern mit 70,5 Millionen Mitgliedern. Zudem wurde das Verhältnis der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) zum LWB geordnet, indem der Rat die VELKD als „Anerkannten Kirchenrat“ im LWB begrüßte. Die VELKD erhält mit der Anerkennung einen offiziellen Beobachterstatus im LWB ohne Stimmrecht und Mitgliedsbeitragsverpflichtungen.

Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, zu der Schmalkalden als Thüringer Exklave gehört, und die Stadt Schmalkalden feierten mit einer Festwoche vom 19. bis 24. Juni das Jubiläum „475 Jahre Schmalkaldische Artikel“. Sie stand unter dem Motto „Glauben fassen“ und sollte an die Bedeutung der Schmalkaldischen Artikel Martin

Luthers von 1537 erinnern. Unter anderem gab es ein theologisch-historisches Symposium – eröffnet mit einem „Disput“ zwischen Landesbischof Martin Hein und dem Mainzer Kardinal Karl Lehmann.

Am 24. Juni haben die Kirchen in Deutschland den „*Tag der Autobahnkirchen*“ gefeiert. Nach einem ökumenischen Fernsehgottesdienst im ZDF aus der Autobahnkirche St. Antonius in Gescher an der A 31 (Bottrop-Emden) gab es in den meisten deutschen Autobahnkirchen eine Kurzandacht mit Reisesegen. Inzwischen gibt es insgesamt 39 dieser „Raststätten für die Seele“. Die erste deutsche Autobahnkirche war 1958 an der A 8 an der Abzweigung Adelsried bei Augsburg eingeweiht worden.

Am 28. Juni hat der Bevollmächtigte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union in Berlin, Bernhard Felmberg, zum traditionellen *Johannisempfang* Vertreter aus Politik und Kirche eingeladen. Die Festrede hielt der EKD-Ratsvorsitzende Nikolaus Schneider zum Lutherdekaden-Themenjahr zur Musik über die „Klänge der Reformation“.

Themenschwerpunkt der diesjährigen *Auslandspfarrkonferenz* mit rund 100 Pfarrern aus den evangelischen Auslandsgemeinden, die vom 3. bis 9. Juli in Wittenberg stattfand, war das Reformationsjubiläum 2017. Dabei wurde auch die Frage erörtert, wie der 500. Jahrestag der

Reformation in den verschiedenen Ländern gefeiert werde.

Die Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK) benennt ihre „Berliner Bibelwochen“ um. Der neue Name „*Europäische Bibeldialoge*“ soll das veränderte Profil der Reihe deutlich machen. Die Bibeldialoge sind „eine Art europäische Denkwerkstatt für Gemeinden, in denen Bibeltexte und Fragen unserer Zeit diskutiert werden“. 1953 wurden sie als Reaktion auf die Teilung Deutschlands eingerichtet – doch seit der Wende 1989 ist die europäische Ausprägung immer deutlicher geworden. Längst kommt mehr als ein Viertel der Teilnehmer aus anderen Ländern. Der erste Europäische Bibeldialog fand vom 11. – 15. Juli zum Thema „Heimat – Home: Wohin ich gehöre – Where I belong“ in der Bundesakademie für Kirche und Diakonie in Berlin-Pankow statt.

Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) ruft die Kirchen weltweit auf, vom 1. September – an dem das orthodoxe Kirchenjahr beginnt bis zum 4. Oktober Gedenktag des Franz von Assisi, des Schutzheiligen von Tieren und Natur in der katholischen Tradition – eine *Zeit der Schöpfung* abzuhalten. 2012 ist das Internationale Jahr der erneuerbaren Energie für alle. Sie bildet daher auch einen Schwerpunkt der Gebete, die der ÖRK für die „Zeit der Schöpfung“ vom 1. September bis 4. Oktober sammelt.

Die *zentrale Feier des ökumenischen Tages der Schöpfung* in Deutschland wird am 7. September 2012 im Rahmen der Landesgartenschau in Nagold unter dem Motto „Jetzt wächst Neues“ (Jesaja 43,19) begangen. Als Festredner spricht Erzpriester Dr. Georgios Bassioudis von der griechisch-orthodoxen Kirchengemeinde Mannheim.

„*Herzlich Willkommen – wer immer Du bist.*“ So lautet das Motto der *Interkulturellen Woche 2012*, die vom 23. bis 29. September stattfindet. Die Kirchen in Deutschland mahnen mehr Schutz für Flüchtlinge an. Die großen Staaten im Zentrum Europas dürften ihre Verantwortung für den Flüchtlingsschutz nicht auf die Randstaaten oder Nachbarländer außerhalb der Europäischen Union abwälzen, heißt es in einem veröffentlichten „Gemeinsamen Wort“ der evangelischen, römisch-katholischen und orthodoxen Kirche

Im Materialheft zur Interkulturellen Woche werden diese und weitere Themen aufgegriffen. Es enthält Anregungen zur Gestaltung von Gottesdiensten, Beispiele und Anregungen für Aktionen sowie Hinweise auf Ausstellungen und Materialien. Die Interkulturelle Woche 2012 wird am 21. September in Potsdam mit einem ökumenischen Gottesdienst bundesweit eröffnet. Der *Tag des Flüchtlings* ist am 28. September 2012.